

Erscheint täglich
jedem 6 Uhr.
Redaktion und Expedition
Schlossgasse 83.
Sprechstunden der Redaktion:
Montags 10-12 Uhr,
Mittwochabends 5-6 Uhr.
Alle Redakteure eingetragene Mandatarien nach
der Rechtskraft nicht verhandelt.

Annahme des für die abzuführende
Kammer bestimmten Antrages zu
Wochenabends bis 5 Uhr Nachmittags,
an Sonn- und Feiertagen frühestens 10 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Cotta & Co., Universitätsstraße 21,
Königliche Buchdruckerei 18, B.
nur bis 10 Uhr.

Ausgabe 18,000.
Abonnementpreis oriental. 4 $\frac{1}{2}$ M.
Inkl. Briefporto 5 M.
durch die Post bezogen 6 M.
Jede einzelne Nummer 20 M.
Telegramm 10 M.
Gebühren für Extrabriefe
(in Tageblatt-Format gefoldet)
ohne Postbelebung 20 M.
mit Postbelebung 40 M.

Extrafeierliche Ausgaben 20 M.

Großes Schrift 100 M.

Tablettformat a. Büchersch. nach Wern. Tafel.

Reklame unter dem Redaktionsschrift

des Spaltes 50 M.

Reklame sind freie an die Expedition zu

senden. — Abonn. wird nach gegebenem

Zeitung präzisierend oder durch Post-

schreiben.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N 246.

Dienstag den 2. September 1884.

78. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Herr Dienstag, den 2. September,
wird aus Anlaß der Sedan-Feier unsere
Expedition von 10 Uhr ab geschlossen bleiben.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierauf zur öffentlichen Kenntnis, daß am
Nationalfeiertage Deutschlands, den 2. September, Vor-
mittag 10 Uhr ein Dank- und Festgottesdienst in
der Nikolaikirche stattfinden wird.

Für die Mitglieder des Reichsgerichts und der
Reichskanzlei, sowie für die Königlichen Behörden
und für die Herren Stadtverordneten werden bei diesem
Gottesdienste, soweit thunlich, Plätze reservirt werden.

Leipzig, den 27. August 1884.

Die Kircheninspektion für Leipzig.
Der Superintendent. Der Rath der Stadt Leipzig.
3. S.: Dr. Tröndlin. Wallisch, Bf.
Archidiakonus Dr. Gappa.

Bekanntmachung.

Das Gefahren des Weges zwischen dem ehemaligen Frankfurter Thore und dem neuen
Schützenbaue während der Zeit von 1/2-5 Uhr
Nachmittags am 2. September d. J. wird hiermit
für Fußgänger jeder Art untersagt und wird der Fahr-
verkehr während dieser Zeit auf dem Weg vom neuen
Schützenbaue nach dem Kuhthause vermieden.

Sonderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu

20 Mark geahndet.

Leipzig, den 27. August 1884.

Der Rath
der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin.

Das Polizeiamt
der Stadt Leipzig.
3. S.:
Jund, Pol.-Rath.
Wallisch, Bf.

Nichtamtlicher Theil.

Zum Sedantage.

Vierzehn Jahre sind heute verflossen seit dem Tage, an
welchem das französische Kaiserreich bei Sedan zusammenbrach
und einer neuen Zeit die Bahn frei ließ, in welcher der
Friede über Europa seine schwindende Macht ausbreite. „Das
Kaiserreich ist der Friede“, hieß Napoleon III. dem von ihm
beherrschten Frankreich als Wahlspruch angehext, aber die
nachfolgenden Thronen stießen diesen Wahlspruch abgenommen. In

der einen, in Italien, in Mexiko und zuletzt bei Weissenburg
und Wörth, bei Straßburg und Metz, endlich bei Sedan
traten die Beweise zu Tage, daß die Leidenschaften der Franzosen
nur so lange gegen ein monarchisches Regiment im
Zaume zu halten waren, als Kriegszucht für den Mangel

an politischer Freiheit Etag dar. Als die Probe auf die
Gültigkeit der napoleonischen Herrschaft aufnahm des Kreuzes
den Sieg des Feindes über die kaiserlichen Arme drückte, fiel die
Herrschaft in Triumvirat und in Frankreich fast auf
Grund der Freiheit zu Ewigkeit, welche im Jahre 1789 das
Königtum bestreift hatte. Das war bei Leipzig 1813 im
blutigen Ringe gewonnen wurde, haben die Rückkommen

der deutschen Kämpfer 57 Jahre später auf den Schlachtfeldern
in Olst und Poltringen mit eiserner Kraft bestätigt und
festgehalten. Deutschland war nicht mehr das Land, welches Frankreich seine Herrschaft aufzunahm, dessen Söhne
sich noch Rückstand mit sich führten und der Rüste, dem Hunger
und jetzt anderen Form des Verderbens preiszugeben konnten.

Deutschland hat im Gegenzug zu Frankreich nach
Wiederherstellung des deutschen Reiches in seiner alten Macht
und Herrlichkeit nach Überwindung der Befreiung, welche
seine Kraft Jahrhunderte lang gehalten hatte, sein ganzes
Streben darauf gerichtet, den Frieden auf sehr Gewalt-
lose anzurichten und für unbediente Zeit zu befriedigen.

Das deutsche Reich hat niemals das Verlangen gehabt, seine
Nachbarn in den ruhigen Gewässern ihres Daseins zu stören
oder die niedergeworncne Macht zu ihrem Schaden aus-
zubuten, das deutsche Volk hat im vollen Einverständnis
mit seiner Regierung vielmehr nur dahin getrachtet, Kriege
zu verhindern und zwischen den europäischen Mächten einen

Band zu stiften, welcher die Aehre gegen jeden Friedens-
bruch, möge er kommen, von welcher Seite er wolle, zum
Scheitern brachte. So ist es dem gelungen, an die Stelle von un-
erhörlichen Kämpfen, von Zorn und Hader eines Zustand

zu legen, welcher die Bedingungen eines langen und dauernden
Friedens erfüllt und die Großmächte zu einander in
solche Beziehungen gebracht hat, daß sie nur auf die Ent-
widlung ihrer Wohlthat ihr Augenmerk richten, statt, wie
in früheren Zeiten, auf den Schwachen und Hilflosen der

Übrigen Mächte für sich Vortheile zu erstreben.

Als die letzte Grundlage für die Herstellung eines dauernden
Friedens hat sich das deutsch-österreichische Bündnis bewährt. Um diesen Band haben sich nach und nach alle Mächte
gruppiert, welche den Werth des Friedens zu würdigen wissen.

Rosinen-Stallau sich den beiden verbündeten Mächten zu-
gekehrt hat, ist auch Russland ohne geworden, daß seine Inter-
essen auf friedlichen Wege weit besser und dauernder ge-
wahrt werden können, als durch den Krieg. Die zielbewußte
und weitsichtige Politik des leitenden deutschen Staats-
mannes hat es dahin gebracht, daß alle Versuche, eine
Bündnung von Mächten gegen das deutsche Reich zu Stande
zu bringen, gescheitert sind und daß jetzt sogar von denjenigen
Seite die überlegene Staatlichkeit des frischen Bismarck an-
erkannt wird, welche ihm bisher stets feindlich gegenüberstand.

Indem wir Solches bekannt geben, richten wir an unsere
Mitbürger gleichzeitig von Neuem die Bitte, den unserer
Arbeitsnachweisanstalt auch fernerhin recht ausgiebigen
Beitrag machen zu wollen.

Leipzig, den 20. August 1884.

Das Arrenddirectorium.

Ludwig. Wolf.

Jagdverachtung.

Montag, den 8. September u. d. Nachmittags 2 Uhr,
soll auf Besichtigung der beiden Jagdzonen im Geisthof zu
Görlitzburg die Jagdzonen, des jungen Mandatarien, ca. 400 Hektar
enthaltend, auf 6 hintereinander folgende Jahre, und zwar vom
1. September 1884 bis 31. August 1890, öffentlich versteigert,
jedoch mit Besiecht der Aufsicht unter den Richtern auf
Grund der im Exzesse bekannte zu mehrenden Verbilligungen ver-
boten werden.

Großhessil, den 24. August 1884. G. Rabitsch, Jagdvorstand.

Stiebstahl-Bekanntmachung.

Stiebstahl wurden abfertigt erhaltenen Auszeige folgende:

1) Ein weißes Wamsstück, in Nr. 5 der Goethestraße, am 24. vor. M.;
2) ein Portemonnaie von schwarzer Leder, mit gelben Ringen,
enthaltend 27 M. in einer Taschenuhr, einer Brieftasche und
einige kleine Münzen, mittlerer Taschenreißverschluß auf dem Halse von
der Kleiderbüste nach der Hosentasche, am 25. vor. M.; Mittag;

3) eine silberne Spindelkugel mit Schraube und
einem weißen Holzknoten, reißt durch einen weißen
Taschenreißverschluß, auf einer Seite blau emaliert,
auf der anderen mit Berlin beige, eine Dame-Photographie ent-
holt, auf einer Wohnung in Nr. 56 am Brühl, am gleichen Tage

Rabbitsch; 4) ein schwarzer Spazier-Megaphon, aus einem Metall-
gehäuse und einer Reckung auf Silberne laufend, angeblich mittler
Taschenreißverschluß im Reckungsfach in Nr. 5 der Grimmaischen
Straße, am 30. vor. M.; Mittag;

5) ein schwärmendes Portemonnaie mit einem Gehäuse von
7 x 50 M. in einem silbernen Gehäuse, zwei Taschen und
kleine Münze, immer bei Taschenbüchse, aus einer Pfeife in
Nr. 1 der Tannenstraße, in der Nähe von 25. zum 29. vor. M.;

6) eine Taschen-Weltkarte mit einer kleinen Laubbüchse,
mittler Taschenreißverschluß und einer Reckung in Nr. 43 der
Ritterstraße; 7) eine braune Tasche, enthaltend zwei Rückenmark-
stücke und eine Reckung auf Silberne laufend, angeblich mittler
Taschenreißverschluß im Reckungsfach in Nr. 5 der Grimmaischen
Straße, am 30. vor. M.; Mittag;

8) ein Taschentuch aus brauner Leder, enthaltend ein
Stückchen, eine silberne Taschenbüchse, zwei Taschen und
kleine Münze, im Ritterstraße, am nächsten Tag Abend;

9) ein Taschentuch aus einem Leder, nicht weißem Leinen,
aus einem Taschenbuch, welches im Hofraum bei Geschäft Nr. 5
der Praterstraße gefunden hat, am 31. vor. M.; Abend;

Einige Taschenkästen über den Verlust der gehobenen
Güter oder den Gütern sind angemeldet bei unserer Criminal-
Abteilung zur Rettung zu bringen.

Leipzig, am 1. September 1884.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Grethsneider. Höhfeld.

gegen diese Macht vergebliche Rachepläne zu schmieden. Mag
Frankreich auch nach Abzugskommandos für seinen Überstieg an
Blut und Verderblichkeit suchen, wir werden ihm darin nicht
hinderlich sein. Was wir verlangen und was wir unter
allen Umständen festhalten müssen, ist, daß die französische
Reichsstaatsangehörige Erholung den deutschen Schulverein
aus Heftigkeit angriff. Es darf nicht geduldet werden, sagte
der Verteiler, daß die Arbeitgeber die von ihnen abhängigen Leute
zu verachten verzichten, welche niemals zu seinem Gunsten
entnazifizieren werden müssen.

Der Tag von Sedan hat für Deutschland lediglich eine

historische Bedeutung, er ist ein Ruhetag und der Tag,
von welchem wir die Wiederherstellung der deutschen Macht
und Einheit danken. Das sind sehr wichtige und bedeutsame

Zeiten, die darüber und immer wiederkehrenden
Heiter dieses Schlagtages und deshalb ist auch die Stadt

Leipzig steht den übrigen Städten Deutschlands voran,

die in der Wiederherstellung der deutschen Macht
und Einheit nicht so starken Beitrag geleistet haben.

Die französische Sprache gegenüber ihrer Mächtigkeit und
Gewalt und ihrer Sprache gegenüber ihrer Macht und
Gewalt ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

Die französische Sprache ist eine einzige, die sie gegen uns ausübt.

nach welcher es den geschätzten Eltern verweht werden soll,
ihre Kinder in deutsche Schulen zu schicken oder gegen die
Deutschen und den deutschen Schulverein agitieren. Am

21. August fand eine gewisse Volksversammlung auf dem
Ritterberg bei Rüthen statt, bei welcher der frühere
Reichsstaatsangehörige Colombe den deutschen Schulverein

aus Heftigkeit angriff. Es darf nicht geduldet werden, sagte

der Verteiler, daß die Arbeitgeber die von ihnen abhängigen Leute
zu verachten verzichten, welche niemals zu seinem Gunsten

entnazifizieren werden müssen. Wie das Strafgesetz heute den Religions-
krieg als Verbrechen erachtet läßt, so soll auch nicht ge-
duldet werden, daß Demand ganze Familien zum Übertritt

zu einer anderen Nationalität zwinge. Der deutsche Schul-
verein sei nur zu dem Zwecke gegründet worden, um durch
Erziehung deutscher Schulen in ländlichen Gemeinden den

Entwickelung des nationalen Geistes zu fördern und zu ent-
wickeln, worauf die verlassenen Kinder zurückkehren sollen,